

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbmöndlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inderdeutschen Vertriebe monatlich 1,50 Mt. Einzelnummern 10 Pf. Toronto Nr. 50 bei der Oberamtspostasse Neuenburg Zweigt. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Pettzelle oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., auherh. 15 einchl. Ink.-Steuer. Reklamezelle 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gads. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 134

Freitag, 12. Juni 1925

Wildbad, Freitag, den 12. Juni 1925

Freitag 179

60. Jahrgang

## Der Kernpunkt

Die Art, in der Frankreich gerade jetzt den Vertrag von Versailles auslegt, zeigt zwar nur seine bisherige Haltung folgerichtig fort, ist indessen doch sehr geeignet, noch einmal zur Unterfuchung des Gegenstands anzuregen — mit dem Ziel, unbeeinträchtigt von Tagesströmungen die tiefsten Gründe und verborgensten Quellen des so streng durchgeführten französischen Vorgehens zu erkennen. Frankreich will den Artikel 10 der Völkervereinbarung dahin ausgelegt wissen, daß Grenzveränderungen niemals und unter keinen Umständen mehr vorkommen können. Es streicht zu diesem Zweck die Bestimmung des Artikel 19, wo gesagt ist, daß die Bundesversammlung von Zeit zu Zeit die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung der unanwendbar gewordenen Verträge und solcher internationalen Verhältnisse auffordern kann, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte. Es legt sich auch über die Mantelnote zur Antwort der verbündeten Mächte auf die Bemerkungen der deutschen Abordnung zu den Friedensbedingungen hinweg, in der es über den Friedensvertrag heißt, „daß dieser Vertrag nicht nur eine gerechte Erledigung des großen Kriegs darstellt, sondern daß er auch die Grundlage schafft, auf der die Völker Europas in Freundschaft und Gleichheit zusammenleben können. Er schafft aber auch gleichzeitig den Apparat für die friedliche Erledigung aller völkerrechtlichen Fragen durch Aussprache und Uebereinstimmung, wodurch die im Jahr 1919 geschaffene Regelung selbst von Zeit zu Zeit abgeändert werden und neuen Ereignissen und neu entstehenden Verhältnissen angepaßt werden kann.“ Frankreich will den Artikel 80, der ausdrücklich den Ausschluß Oesterreichs an Deutschland für den Fall zuläßt, daß der Rat des Völkerverbundes ihn gutheißt, sachlich beiseitigen und das Selbstbestimmungsrecht der österreichischen Deutschen für Zeit und Ewigkeit auslöschen. Frankreich will den Artikel 16 gegenüber Deutschland dergestalt angewandt sehen, daß Deutschland gezwungen werden soll, auch wider seinen Willen Aufmarschgebiet und Schlachtfeld für Kriege zu werden, die zwischen anderen Staaten geführt werden, und ihm das aus seiner Lage und seinen Ausnahmeverhältnissen sich von selbst ergebende Sonderrecht verlagern, das der Schweiz bereits zugestimmt worden ist. Mit anderen Worten: Frankreich stemmt sich gegen die unabänderliche Tatsache, daß die Entwicklung nicht stillsteht, und will mit allen Mitteln brutaler Gewalt auf dem Punkte festhalten, auf den sie der Versailler Vertrag gebracht hat, oder höchstens insofern über ihn hinaustreiben, als sie durch verschämte Auslegungskünste oder offene Gewalt in die Richtung gedrängt werden kann, die Frankreich bei den Friedensverhandlungen eingenommen, aber nicht völlig durchgeführt hat. Diese Richtung aber ist diejenige, die seit Jahrhunderten mit der Stetigkeit und Sicherheit einer Magnetnadel stets dieselbe geblieben ist und gleichsam mit der Macht eines Naturgesetzes das französische Volk erfüllt und seine Politik bestimmt.

Diese Feststellungen sind wohl geeignet, den Ausgangspunkt zu bilden auch für die Würdigung der Abrüstungsnote. In ihr sucht Frankreich, durch Häufung und Zusammenpressung von Einzelheiten und Kleinigkeiten den Eindruck festzuhalten, worauf es seinerzeit den Versailler Schlußvertrag aufgebaut hat: Deutschland ist „die“ Gefahr für den Weltfrieden und muß daher wie ein wildes Tier im Käfig gehalten werden; zum Warten über diesen Käfig wird der französische Lebermilitarismus gestellt. Wird nicht darin ist für uns die Bedeutung der Note zu suchen, daß Frankreich diesen Versuch macht; sondern vielmehr darin, daß England diesen Versuch wider besseres Wissen unterstützt. Wenn es wahr ist, daß Frankreich heute wie unterm zweiten Kaiserreich, wie unterm Bürgerkönigtum, wie unterm ersten Napoleon, wie unterm der Revolution Deutschland gegenüber keine andere Politik treibt als die Politik Ludwigs XIV. — und wer wäre so blind, nicht zu sehen, das es so ist? — dann darf uns die Note, als Ergebnis des französischen Deutschenhasses nicht überraschen; überraschend, oder richtiger gesagt, peinlich ist nur die englische Billigung der Note. Denn England weiß, daß es eine grobe und dreiste Fälschung ist, heute noch den Eindruck erwecken zu wollen, als sei das entwaffnete und wehrlose Deutschland eine Gefahr für den Weltfrieden. England weiß, daß es für die Befriedung Europas gar kein größeres Hindernis gibt, als den französischen Lebermilitarismus. England weiß, daß die ständige Gefahr für den Weltfrieden nicht in Deutschland liegt, sondern in der Tatsache, daß Deutschland um die Früchte seiner Abrüstung betrogen worden ist und andauernd betrogen wird, insofern, als die Folgeleistung, die der Versailler Vertrag für die Befriedung der deutschen Abrüstung verheißt, die allgemeine Abrüstung, heute weiter von ihrer Verwirklichung entfernt ist als vor sechs Jahren. England kennt die ganze Größe der Gefahr, die in diesem Betrug eines Volkes von mehr als 70 Millionen liegt — und England legt gleichwohl seine Unterschrift unter ein Dokument, das auf der Lüge von der deutschen Gefahr für den Weltfrieden auf-

## Tagespiegel

Der Reichstag will vom 12. Juni ab erledigen: Die Haushalte, die Stenervorlagen, die Aufwertung, die Handelsverträge mit England und Amerika, die Zolltarife und mehrere sozialpolitische Vorlagen. Dazu kommt die große äußere Aussprache, für die jedoch noch kein Zeitpunkt festgesetzt ist. Am 18. Juli wird der Reichstag in die Sommerferien gehen.

Die Blätter berichten, in der Sitzung des Reichstagsausschusses für Auswärtiges sei Minister Dr. Stresemann so heftig angegriffen worden, daß der Vorsitzende Abgeordnete Hergt wiederholt einschreiten mußte.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat einen deutsch-nationalen Antrag angenommen, wonach das Ausnahmegesetz zum Schuß der Republik aufgehoben und der 18. Januar (Gründung des Deutschen Reichs 1871) zum Nationalfeiertag erklärt wird. Der weitere Antrag, der einen Gesetzentwurf zur Wiederherstellung der Reichsfarben Schwarz-weiß-rot verlangte, wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Die Veröffentlichung der französischen Antwort auf den deutschen Sicherheitsvorschlag wird auf Samstag erwartet.

Nach Schluß der Tagung des Völkerverbundes wird Dr. Benesch wieder in Paris erscheinen.

Das englische Unterhaus hat mehrere liberale Anträge auf Aufhebung oder zeitliche Beschränkung der Marz Acna- und der Kunstseidezölle.

gebaut ist, wie der Versailler Vertrag aufgebaut ist auf der Lüge von der deutschen Schuld am Krieg.

Hierin liegt die wahre Bedeutung der Note, daß sie uns Deutschen klar macht: Ihr könnt erfüllen, so viel ihr wollt. Ihr könnt abrüsten, so viel ihr wollt. Ihr könnt Sicherheit bieten, so viel ihr wollt. Ihr werdet von der französischen Politik doch immer um die Früchte eures Tuns betrogen werden, und ihr werdet England, trotz aller schönen Ausflüchten, die es euch in der Zwischenzeit vorgaukelt, zu guter Letzt doch immer auf Seite derer finden, die euch betrügen wollen, daß ihr je eurer Verpflichtungen ledig werdet, weil sie der menschenfreundlichen Ansicht sind, es gebe „20 Millionen Deutsche zu viel“ auf Gottes Erde. Wer sich erinnert, was England uns damals vorgewagt hat, als es galt, uns zur Annahme des Dawesplanes zu zureden, und wer die Abrüstungsnote daneben legt, für die England wider besseres Wissen die Verantwortung mit übernommen hat, der weiß für alle Zukunft Bescheid, was von englischen Zureden und Zusagen zu halten ist. Und daraus wird die deutsche Politik irgendwelche Folgerungen, zu gegebener Zeit und bei passender Gelegenheit, wohl auch ziehen müssen.

## Neue Nachrichten

### Der Havasbericht eine Erfindung?

Berlin, 11. Juni. Die „Tägl. Rundschau“ glaubt versichern zu können, daß das angebliche Einverständnis Englands mit dem Durchzug- und Einmarschrecht Frankreichs in Deutschland eine freie Erfindung des Pariser Havas-Berichterstatters sei. Jedenfalls würde Deutschland eine solche Bestimmung des Sicherheitsvertrags nicht annehmen.

Der von der Londoner „Times“ veröffentlichte Wortlaut des deutschen Sicherheitsvorschlags wird nach dem „Tag“ halbmächtig als ungenau bezeichnet, es wird aber zugegeben, daß der Vorschlag sich nicht auf die französische und belgische Grenze beschränken solle, sondern sich in ein allgemeines Vertragssystem eingliedern könne.

### Gewerkschaftseinspruch gegen die Entwaffnungsnote?

Berlin, 11. Juni. Nach der „B. Börsenzeitg.“ haben die freien Gewerkschaften in Essen bei der Berliner Hauptstelle beantragt, gegen die Entwaffnungsnote und besonders gegen die verlangte Zerstörung der Maschinen Einspruch zu erheben, weil dadurch Tausende von Arbeitern brotlos würden.

### Gegen die Grundschule

Berlin, 11. Juni. Im preussischen Landtag erschienen gestern etwa 500 Mitglieder der Elternräte von 120 Berliner Schulen und verlangten stürmisch das Erscheinen des preussischen Unterrichtsministers und der Mitglieder des Schulausschusses. Sie erhoben Widerspruch gegen die Verfügungen des Ministers zum Grundschulgesetz, deren sofortige Beseitigung sie verlangten. Es wurde weiter gefordert, daß die bereits abgelegten Prüfungen für Schüler mit dreijährigem Besuch der Grundschule oder einer behördlich genehmigten Privatschule zum Verlassen der Grundschule anerkannt werden.

### Streikbewegung in Baden

Karlsruhe, 11. Juni. Gestern wurden hier die Verhandlungen in dem Lohnstreit im Baugewerbe geführt, sie

sind aber ergebnislos geblieben, da die Arbeitgeber erklärten, die Lohnforderungen der Bauarbeiter nicht erfüllen zu können. Die Bauarbeiter in Pforzheim, Freiburg, Rastatt, Lörrach und Leopoldshöhe haben darauf den Ausstand beschlossen und es ist mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks zu rechnen. In Pforzheim streikten seit 14 Tagen die Holzschner, denen sich die Glaser anschlossen. Jetzt kommen die Schlosser, Schreiner, Maurer und Gipser dazu.

### Baldwin über den Sicherheitsvertrag

London, 11. Juni. Im Unterhaus antwortete Erminister Baldwin auf eine Anfrage: Die Angelegenheit des Sicherheitsvertrags werde sobald wie möglich im Unterhaus zur Erörterung gestellt werden. Indessen könnten Einzelheiten erst nach der Rückkehr Chamberlains bekannt gegeben werden. Gegenwärtig möge das Haus die Versicherung entgegennehmen, daß kein Sicherheitsvertrag ohne vorherige Erörterung unterzeichnet werde. Die Lage sei zurzeit die, daß die französische und die britische Regierung nach sorgfältiger Prüfung der deutschen Vorschläge zu einer vollständigen Uebereinstimmung über gewisse grundsätzliche Punkte gelangt seien. Es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß auch Belgien und Italien ihre Zustimmung geben würden. Wenn die deutsche Regierung diese Ansichten teile, ständen einer Erörterung der Verhandlungen für einen Vertrag zwischen den verbündeten Mächten und Deutschland auf der Grundlage der Gleichberechtigung nichts mehr im Weg. Die vorgesehene Regelung habe einen durchaus zweiseitigen Charakter, nicht einen einseitigen, wie in gewissen in der Presse erschienenen Berichten (Havas) angegeben worden sei. Die Ansicht der britischen und der franz. Regierung sei, daß der Sicherheitsvertrag allen Unterzeichnungsmächten die ordnungsmäßige Sicherheit gewähren solle. Auf der anderen Seite könne keine Macht, die die Vertragsbestimmungen absichtlich breche, vor den hieraus entstehenden Folgen geschützt werden.

### Beruhigungspüfverchen aus London

London, 11. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt, sobald die französische Antwort in Berlin eingetroffen sei, werde die deutsche Reichsregierung eine „beruhigende Erklärung“ aus London erhalten. Der Beruhigung der öffentlichen Meinung in Deutschland habe auch, wie der „Daily Telegraph“ meint, die Rede Baldwins im Unterhaus gedient. Es sei zweifelhaft, ob sich Italien diesem Bund anschließen werde; die französischen Entstellungen haben dort einen üben Eindruck gemacht. Dagegen sei der Eindruck in den Dominionen nicht ungünstig.

### Die Lage in Marokko

Paris, 11. Juni. Die Blätter berichten, daß die Kabysen in dem allgemeinen Angriff die französische Front an mehreren Stellen durchbrochen haben. Bei Uzjean scheinen die Franzosen eine empfindliche Schlappe erlitten zu haben.

Der Abfall marokkanischer Stämme von den Franzosen und ihr Uebertritt zu Abd el Krim nimmt zu. Die französische Heeresleitung hat die Bevölkerung in der Gegend von Uzejan nach dem Süden abtransportiert.

Painlevé ist am Mittwoch abend im Flugzeug in Rabat (Marokko) angekommen.

Painlevé hatte in Rabat eine Besprechung mit Marschall Lyauthey. Auch General Primo de Rivera wird in Rabat erwartet.

Das „Reit Journal“ meldet, zwischen Frankreich und England sei ein Abkommen über eine gemeinsame Blockade der marokkanischen Küste getroffen worden. Die Spanier haben den Beginn ihres Eingreifens auf Ende Juni verschoben müssen.

Zwei spanische Panzerschiffe und zwei Zerstörer sind in der Bucht von Alhucemas (Marokko) eingetroffen.

### Deutsche Offiziere bei Abd el Krim?

Die französische Regierung wird an die deutsche Reichsregierung eine Note abgeben lassen, die auf die amtlichen Beschwerden der Reichsregierung gegen die Behauptung Pariser Blätter, Deutschland unterstütze die Kabysen, Bezug nimmt. Dem deutschen Botschafter sei darauf im französischen Außenministerium eine Meldung der Heeresleitung in Marokko vorgelegt worden, wonach im Heer Abd el Krims 250 deutsche Offiziere als technische Berater tätig seien. Der Botschafter erklärte, der Reichsregierung sei es bekannt, daß deutsche Offiziere in Marokko mitwirkten, sie könne aber keine Verantwortung tragen, wenn Privatpersonen nach Marokko gehen, sie suche vielmehr mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Beteiligung deutscher Staatsangehörigen zu verhindern. — Daß aber Frankreich viele tausend Deutsche, vielfach mit Ueberlistung und Gewalt in die französische Fremdenlegion eingereicht hat, das ist natürlich ganz in der Ordnung.

### Ausfchreitungen des spanischen Heers

London, 11. Juni. Die „Times“ berichtet, eingeborene Soldaten des spanischen Heers haben 3 Meilen von Tangier



entfernt eine meist aus Frauen bestehende Karawane überfallen und bis auf 5 Frauen und einen Mann samt den Tieren weggeschleppt. Solche Übergriffe in der neutralen Zone sind in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen. Die Einwohner beschwerten sich, wenn die Europäer die neutrale Zone nicht schätzen und achten, so müssen sie eben den Schuß Abd el Krims anrufen. Die Spanier rechnen nach der Times bereits mit einem Angriff von dieser Seite (N).

#### Der Streik in Schanghai

London, 11. Juni. Die chinesischen Eisenbahnarbeiter forderten die internationale Gewerkschaft der Transportarbeiter auf, ihren Streik auf jede Weise zu unterstützen. Die englischen und japanischen Boote und Fischdampfer liegen still.

Ein Ausschuss von 21 Mitgliedern ist gebildet worden, um zwischen dem Stadtrat und der Streikleitung zu vermitteln.

In Peking zertrümmerten Studenten die Einrichtung im Außenministerium, als der Minister auf die Forderung, chinesische Truppen sollen das fremdenorientierte in Schanghai besetzen, keine befriedigende Antwort gab.

Die Untersuchungskommission der Gesandtschaften in Peking ist in Schanghai eingetroffen und hat zunächst mehrere amerikanische Missionare vernommen, die erklärten, die europäische Polizei habe, als sie auf die chinesischen Studenten schoß, es an der nötigen Ruhe fehlen lassen.

#### Spionage in Polen

Warschau, 11. Juni. Die Behörden haben eine Spionage entdeckt, die bis ins Kriegs- und Eisenbahnministerium ihre Wurzeln gezogen hat. Durch das Geständnis eines überraschten Beamten Panas im Eisenbahnministerium wurde der Plan aufgedeckt. Ein Kommunist aus Rußland und mehrere Polen sind verhaftet worden.

#### Der Anschlag auf den König von Spanien

Madrid, 11. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte wegen des verübten Bombenanschlags auf den Hofzug bei Barcelona den Hauptbeteiligten zu 20 Jahren Zuchthaus, die übrigen zu Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Jahren.

## Württemberg

Stuttgart, 11. Juni. Reise des Staatspräsidenten nach Berlin. Staatspräsident Bazille und Minister des Innern Bolz sind zur Besprechung der Entwaffnungsnote mit der Reichsregierung nach Berlin abgereist.

Vom Landtag. Im Finanzausschuß erklärte Minister des Innern Bolz, eine weitere Vereinfachung der Verwaltung in den Oberämtern und Bezirken sei unbedingt notwendig. Auf eine sozialdemokratische Anfrage wegen eines angeblich beabsichtigten Versuchs der Firma Stinnes, sich in die würt. Elektrizitätswirtschaft einzumischen, antwortete der Minister, davon sei ihm nichts bekannt. Dagegen bemühe sich das Rheinisch-westfälische Elektrizitätswerk um den Anschluß an das Heilbronner und das Badener Elektrizitätswerk. Württemberg werde dadurch nicht benachteiligt. Der Ausschuss nahm einen Antrag an, daß die Regierung ihre Pläne über die Elektrizitätswirtschaft und ihre Beteiligung daran in einer Denkschrift dem Landtag bekannt gebe. Des weiteren wies der Minister auf die Verhandlungen mit Bayern und Württemberg hin, wo große Wasserkraftwerke ausgenutzt und auch für Württemberg fruchtbar gemacht werden sollen. Hierbei komme weitgehend württembergisches Kapital in Frage. Kleine Wasserkraftwerke auszubauen, sei verfehlt, weil unwirtschaftlich. Bezüglich der Schulpolizei wurden verschiedene Wünsche vorgebracht. Die Aufstellungsmöglichkeit u. a. soll verbessert werden. In einzelnen Fällen gab die Handhabung der Fremdenpolizei in Gasthöfen und der Eisenbahngüterüberwachung und das Vorgehen gegen Kommunisten Anlaß zu Beschwerden.

Jubiläumfeier. Der Landesverband Württemberg der Deutschen Postgewerkschaft (früher Württembergischer Postverband), in dem der weitaus größte Teil des würt. Postpersonals des unteren Dienstes organisiert ist, feiert am 14. Juni 1925 hier am Saalbau Dinkelscher sein 25jähriges Jubiläum.

Vom Tage. In einem Haus der Straße auf der Steige in Cannstatt schüttete ein 21jähriger Arbeiter auf die Flamme eines Spirituskochers Spiritus nach. Der Unvorsichtige erlitt erhebliche Brandwunden.

#### Aus dem Lande

Blochingen, 11. Juni. Mord und Selbstmord. Der trunksüchtige Händler Adolf Heminger erschloß gestern seinen 15jährigen Sohn, und als er festgenommen werden sollte, jagte er sich eine Kugel durchs Herz.

## Das einsame Schloß.

Roman von Erich Ebenstein.

Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale  
G. Kiermann, Stuttgart.

„Gottlob!“ lachte Romberg. „Denn nun wirst Du alles mir verhandeln müssen, und das macht mich noch zehnmal glücklicher! Das Rombergische Vermögen kann es schon aushalten, Herrn von Rosenknecht sein Eigentum zurückzuerhalten, ohne daß sein Herr dadurch zum Bettler wird.“

#### 23. Kapitel.

Silas Hempel blühte gerührt von einem zum andern. Was waren es doch für prächtige Menschen, alle drei!

„Ich wußte, daß Sie so denken würden“, sagte er dann bewegt. „Sonst hätte ich Ihnen diese Geschichte nie erzählt. Ich hoffe auch, Herr von Rosenknecht wird nichts dagegen haben, daß ich sie Ihnen schon heute und ohne seine ausdrückliche Ermächtigung mitteile.“

„Sie haben meinen Onkel selbst gesprochen?“ fuhr die Majorin wie elektrisiert auf.

„Ja. Sie haben wohl schon erraten, daß ich meine Geschichte nur aus seinem Munde haben konnte. Wie ich dazu kam, will ich Ihnen jetzt in Kürze berichten. Da ich nicht an Gespenster glaube, war es mir schon bald nach meiner Ankunft hier klar, daß die angeblichen Geistererscheinungen, die Frau Semmelblond, Rosa und sogar das gnädige Fräulein so sehr erschreckt hatten, sich nur auf einen Menschen von Fleisch und Blut beziehen könnten, der ein Interesse hatte, sich in Gollenhofen herumzutreiben, und doch verborgen bleiben wollte.“

„Natürlich suchte ich nach diesem Menschen, konnte aber lange nichts Rechtes in Erfahrung bringen. Bis mir am Tage vor meiner Abreise nach G. einer meiner Kund-

Hall, 11. Juni. Kurtheater. Die Badestadt Hall hat heuer zum erstenmal seit langen Jahren ein Kurtheater erhalten. Die Eröffnungsvorstellung war eine sehr gute Aufführung von Goethes Faust I. Die Leitung hat Robert Braun, der gleichzeitig Intendant der Bühnenverwaltungen der Ludwigshafener Gartenausstellung ist.

Merklagen O. Leonberg, 11. Juni. Aufgeprallt. Ein auswärtiger Motorradfahrer fuhr mit voller Wucht auf einen einige Meter von einem mit Bauholz beladenen Wagen abstehenden Balken, der vollständig abgerissen wurde. Der Motorradfahrer trug schwere Verletzungen davon, das Rad wurde vollständig zerschlagen.

Enzweihingen O. Baihingen, 11. Juni. Das wildgewordene Vieh. Ein Landwirt wollte ein Stück Vieh nach Baihingen führen. Auf der Enzbrücke scheute das Tier vor einem Fuhrwerk, riß sich los und sprang über die Brückenmauer auf die Wiese, wo es mit gebrochenem Kreuz liegen blieb. Dem Landwirt ist dadurch ein beträchtlicher Schaden entstanden.

Birkenfeld O. Reuenburg, 11. Juni. Ruchlose Tat. Dem Landwirt Karl Höll wurden von bubenhafter Hand elf der schönsten, schon tragfähigen Kirschbäume abgehauen.

Unterhausen, O. Reutlingen, 11. Juni. Ragenmull. Die durch gerichtliches Urteil gegen Wilhelm Albe und acht Genossen wegen Landfriedensbruch verhängte Gefängnisstrafe von je drei Monaten wurde im Gnadenwege durch das Justizministerium nachgelassen. Somit ist in unserer Gemeinde die gewünschte Ruhe wieder eingetreten.

Schwenningen, 11. Juni. Der Uhrenfabrikant Friedrich Ernst Benzling wollte in Begleitung seines Hundes einen Frühspaziergang unternehmen. Das erfreute Tier sprang wiederholt an seinem Herrn empor, was dieser mit dem Spazierstock wehren wollte. Der Boyer sprang darauf abermals an seinem Herrn hinauf und biß ihm die Nase ab.

Blaubauern, 10. Juni. Unglaublich rohe Tat eines Wilderers. Im Spitalwald bei Klingenstein hörte man gestern früh Rehtiglein klagen. Beim Abluchen des Waldes fand der Jagdaufseher des Fabrikanten Otto Klingenstein zwei erst ein paar Tage alte Rehtiglein mit Weidenruten an den Hinterläufen an einen Ast gebunden. Trotz sofortiger Befreiung verendete das eine sofort, während bei dem anderen die Hoffnung besteht, es zu erhalten. Beides waren Rißböcke.

Caupheim, 11. Juni. Brand. In Unterbalzheim ist das ganze Anwesen des Regimentsleiters David Schiefer samt der Scheuer niedergebrannt. Während der Löscharbeiten wurden aus dem Geldschrank mehrere hundert Mark gestohlen.

Buchau a. F., 11. Juni. Riedbrand. Im städt. Ried-Hochmoor brach ein Brand aus. Das Feuer, das sehr wahrscheinlich durch Wegwerfen einer Zigarette entstanden ist, konnte noch nicht unterdrückt werden. Durch den scharfen Wind und die Trockenheit erhält das Feuer immer neue Nahrung.

Vom Oberland, 11. Juni. Heuernte. Die Heuernte ist in vollem Gang. Sie liefert, vom schönsten Wetter begünstigt, nach Menge und Beschaffenheit ein sehr gutes Futter. Auch das Rübenlegen ist befriedigend verlaufen. Ihm tat die Gewitterregen gut.

Stuttgart, 11. Juni. Aussperrung der Holzarbeiter. Vom Verband Württ. Holzindustrieller wird uns mitgeteilt: Nachdem gestern in einer Reihe weiterer Betriebe Arbeitsniederlegungen stattgefunden haben, ist auch in Württemberg, wie in den anderen Bezirken der Holzindustrie, ab Samstag mit der Gesamtsperre der Holzarbeiter zu rechnen.

Krankheitsstatistik. In der 21. Jahreswoche, in der Zeit vom 17. bis 24. Mai sind folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 30 (tödlich 0), Keuchhusten 1 (—), Kindbettfieber 5 (2), Lungen- und Kehlkopfentzündung 18 (37), Milzbrand 1 (1), Scharlach 19 (4), Typhus 4 (—), Malaria 5 (—), Rassevergiftung — (1).

Ehlingen, 11. Juni. Rettung. Gestern nachmittag hat der Nachenvermieter Karl Endrich zwei 14jährige Knaben, die von der städt. Badeanstalt nedarabwärts schwammen und nahe am Versinken waren, mit einem Nachen gerettet.

Ehlingen, 11. Juni. Festgenommener Betrüger. Die Kriminalpolizei hat den 46 Jahre alten Sprachlehrer Paul Häußler von Ehlingen a. D., seither wohnhaft in Ehlingen, wegen zahlreicher Betrügereien festgenommen. Häußler, der erheblich vorbestraft ist, suchte fortgesetzt Teilnehmer für einen Kurs in der englischen Sprache. Er ließ sich in den meisten Fällen das Honorar vorausbezahlen und

stellte sodann nach kurzer Zeit seine Tätigkeit als Lehrer ein. In anderen Fällen suchte Häußler Wirte und Geschäftsleute auf, denen er unwahrscheinlich vorbrachte, er habe seine Briefmappe vergessen, man möge ihm einige Mark leihen, da er schnell etwas einkaufen oder nach auswärts gehen müsse. Wenn er Geldbeträge erhalten hatte, ließ er entgegen seinem Versprechen nichts mehr von sich hören.

Besigheim, 11. Juni. Amtsversammlung. Die Amtsversammlung stimmte der Erwerbung des Billingerischen Anwesens in der Bahnhofstraße hier zur Unterbringung von Amtskörperschaftsbeamten zu. — Zum Zwecke der Erholungsfürsorge für Kinder des Bezirks wurden in den Krankenhäusern von Bietigheim und Bönnigheim Solbäder eingerichtet. — Die Amtskörperschaft hat sich auf dem neuen Marktplatz in Bietigheim einen Bauplatz zur späteren Erstellung eines Gebäudes für die Sparkassenzweigstelle gesichert.

Weinsberg, 11. Juni. Weibertreue. Kommt da am Sonntag ein Verein von der „Residenz“ mit dem Frühzug hier an und alles staunt und reißt die Augen und den Mund auf: die treuen Weiber erheben aufs Neue, wenn auch nur in einer Vertreterin. Eine wohlposturierte Stuttgarterin trug getreu dem Vorbild ihrer Weinsberger Ahnen, auf dem Rücken ihren Mann, der auch gut überwintert hat, heraus aus dem Bahnhof. Ein Bravo der wackeren Verkehrlerin edler Frauentreue.

Neuhagen, 11. Juni. Leichenfund. Der seit Wochen von hier abgängige Handschuhmacher Fuß ist bei Augsburg tot aufgefunden worden.

Göppingen, 11. Juni. Brand. Im Dachstuhl des Frauenbaus der Dr. Vondererischen Heilanstalt ist infolge Explosion von Gas an einer nach längerer Zeit in Betrieb gesetzten Leitung ein Brand ausgebrochen. Trotdem das Feuer an den in dem Dachraum befindlichen Holzspänen und Spreuen reichlich Nahrung gefunden und sich sofort über die ganze Dachbreite ausgebreitet hatte, konnte die Feuerwehr die weitere Ausdehnung des Brandes verhindern und das Feuer nach kurzer Zeit löschen. Der Schaden ist gering. Die im Bau untergebrachten Kranken konnten dort belassen werden.

Ulm, 11. Juni. Eingemeindung. Der Eingemeindungsvertrag mit der Gemeinde Wiblingen ist von den Gemeinderäten von Ulm und Wiblingen unterzeichnet worden. Die staatliche Bestätigung steht noch aus. Unter den Bedingungen befindet sich eine sechsmalige Kraftwagenverbindungen täglich zwischen den beiden Orten. — Auch der Ort Grimmelshagen ist nach Ulm eingemeindet.

Weingarten, 11. Juni. Abschied. In den letzten Tagen verließ Kaplan Sandel die hiesige Stadt, um die Stadtpfarrrei Neckarstulm zu übernehmen. Mit ihm schied der letzte Weltgeistliche von hier. Die ganze Seelsorge ruht nun in den Händen des Benediktinerordens.

Tettnang, 11. Juni. Kraftwagenunfall. Auf der Fahrt von Hemigkofen nach Ravensburg plachten an dem Kraftwagen der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke Biberach in Reutenen zwei Summireisen. Der Wagen überschlug sich und der Direktor Weibacker sowie ein Ingenieur erlitten Verletzungen, die glücklicherweise nicht gefährlich sind.

Vangenargen, 11. Juni. Evangelische Pfarrstelle. Am hiesigen Ort wurde wegen der zunehmenden evang. Seelenzahl eine evangelische Pfarrverweserei eingerichtet. Als erster evang. Geistlicher zog gestern Stadtvicar E. Palmer aus Tuttingen, ein geborener Ravensburger, auf.

Gammertingen, 11. Juni. Gutabgelaufen. Beim Bahnübergang wollte ein Kraftwagenführer einer älteren Frau ausweichen. Dabei kam das Auto zu nahe an die Straßenböschung heran und überschlug sich. Die Insassen kamen mit dem Schrecken und zum Teil mit leichteren Hautschürfungen davon; auch der Wagen erlitt nur leichtere Beschädigungen.

Aus Bayern, 11. Juni. Erkannte Leiche. Die am Sonntag bei Dillingen aus der Donau geborgene Leiche wurde nunmehr als die 16jährige Dienstmagd Anna Kahlmann von Waiblingen festgestellt. 25 Mädchen litt in letzter Zeit an Schwermut.

## Baden

Karlsruhe, 11. Juni. Im Lagerstuppen einer Firma am Westbahnhof entstand vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotivfeue, wodurch der Schuppen mit den darin aufbewahrten Gegenständen zerstört wurde. Der entstandene Schaden dürfte etwa 2200 M betragen.

Zweitens, daß es einen geheimen Zugang zum Saale hier geben müsse, von dem wir nichts wußten, der aber Herrn von Rosenknecht bekannt gewesen sein muß. Dadurch erklärte sich auch vieles andere. Seine stille Suldbüchse für Fräulein Hella. Das Gepolter heute nacht, das offenbar vom Öffnen der geheimen Tür, die jahrzehntelang geschlossen gewesen war, herrührte. Der schrille Schrei und das Stöhnen, das wahrscheinlich dem aufgestöberten Nachtgetier, das im geheimen Gange sich angesiebelt hatte, zuzuschreiben ist.

Nachdem ich einmal so weit in meinen Schlüssen gekommen war, zweifelte ich nicht mehr, daß der geheimnisvolle Fremde bei Förster Höhn Herr von Rosenknecht sein müsse.

Meine Annahme bestätigte sich, nachdem es mir heute früh nach vieler Mühe gelungen war, Zutritt in die Försterei zu erzwingen. Dort verbrachte ich den heutigen Tag, und Herr von Rosenknecht erzählte mir seine Geschichte. Die zwei Berstecke, von denen ihm sein Vater erzählt, waren das Geheiß hinter dem Bilde und ein geheimer Gang, der vom Erbbegräbnis hierher in den Saal führt und in der Tafelung links vom Kamin mündet.

Der Eingang am Erbbegräbnis war schwer zu finden, da er durch wunderndes Gesträuch völlig verwaschen war. Das Bild hier suchte Herr von Rosenknecht — unbekannt mit dem Mechanismus — vergeblich zu entfernen, wie wir. Den geheimen Gang verließ er am Rückweg durch einen zweiten Ausgang, der dicht am Schloß ins Freie mündet, und durch Mauervertiefungen und Rosengarten unsichtbar ist. Er zog diesen Ausgang vor, da die Luft in dem langen Gang erbärmlich schlecht war. Seine Blendlaterne war das wandernde Licht, das Fräulein Hella im Garten beobachtete.

(Fortsetzung folgt.)



**Sackenheim bei Mannheim, 11. Juni.** In einer Wirtshaft kam es zwischen jungen angeheirateten Burken aus geringfügigem Anlaß zum Streit, in dessen Verlauf Fild den Arbeiter Krunt aus Rheinau mit dem Revolver in das Bein schoß. Krunt, der nahezu verblutete, liegt bedenklich darnieder. Der Täter ist festgenommen.

**Mittelschloß bei Heidelberg, 11. Juni.** Beim Heimbringen der Heuernte geriet der 62jährige Landwirt Georg Karl Walzer unter den vollbeladenen Heuwagen. Mit schweren Verletzungen mußte er nach der Klinik nach Heidelberg verbracht werden.

**Kehl, 11. Juni.** Die bei Honau gefändete männliche Leiche ist als diejenige des 15jährigen Realschülers Friedrich Emil Keller aus Basel ermittelt worden, der dort am 6. Mai freiwillig in den Tod gegangen ist.

**Kommingen bei Engen, 11. Juni.** Beim Sandsühren in Niedöschingen stieg das 3jährige Söhnchen des hiesigen Landwirts Josef Reichenauer auf den Wagen und kam beim Anfahren unter die Räder. Das Kind war sofort tot.

**Oberwolfach, 11. Juni.** Der 66 Jahre alte Waldarbeiter Christian Kehler kam am Samstag unter einen fallenden Baum und wurde so unglücklich verletzt, daß der Tod kurze Zeit darauf eintrat.

**Donaueschingen, 11. Juni.** Beim Baden im Stausee bei Unterbränd erkrankte ein von Nordholzen gebürtiger Soldat des hiesigen Bataillons. Er hat wohl einen Herzschlag erlitten.

**Lahr, 11. Juni.** Als abends ein Herr und eine Dame auf einer Bank am Waldweg Lahr-Seelbach Platz genommen hatten, wurden aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse abgegeben, die dicht über den Köpfen der beiden hinwegsausten. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

## Soziales.

**Wildebad, 12. Juni 1925.**

Anlässlich der Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart-Cannstatt hat die Reichsbahndirektion Stuttgart folgende Anordnungen getroffen:

1. Am Samstag den 20. Juni gelöste Sonntagskarten nach Stuttgart-Hbf. und Cannstatt gelten an diesem Tage schon von 2 Uhr früh an zur Hinfahrt und berechtigten außerdem schon am 20. Juni zur Rückfahrt.
2. Im Bezirk der Betriebsinspektion Calw sind folgende Sonderzüge vorgesehen:

**Am Sonntag, 21. Juni:**

- (Vorzug 857) Calw ab 6.45 vorm. Stuttgart-Hbf. an 8.32 vorm.
- (Vorzug 863) Calw ab 11.54 vorm. Stuttgart-Hbf. an 2.03 nachm.
- (Vorzug 870) Stuttgart-Hbf. ab 5.20 nachm. Calw an 7.24 nachm.
- (Vorzug 876) Stuttgart-Hbf. ab 7.25 nachm. Calw an 9.35 mit Fortsetzung nach Nagold an 10.20 nachm. und Anschluß nach Altensteig.

Die Vorzüge 863, 870 und 876 haben gleiche Unterwegshalte wie die Hauptzüge.

## Saison-Nachrichten.

**Kurtheater: Madame sans gêne** von V. Sardou. Gewiß eines der besten und verhältnismäßig harmlosesten Stücke über die Zeit Napoleons ist das oben benannte. Die Handlung ist ziemlich dürftig; nur einige „Episoden“ und „Anekdoten“ werden uns vorgesetzt; die furchtbare Tragik bleibt uns erspart. Es wurde sehr flott und mit offener Hand, die eines besseren Zweckes würdig gewesen wäre, gespielt. Vor allem glänzte unsere sonst so elegant sich bewegend Trude Kuhn diesesmal durch Naturburschenschaft. Es fiel uns die Bezeichnung ein, die Otto Ernst dafür prägte: „Trampplagende“ — und das soll ein großes Lob sein! Denn Trude Kuhn hat mit ihrem urwüchsigen Gebahren, das doch überall die traue, feste, starke Seele der Deutsch-Elsässerin durchscheinen läßt, den richtigen Ton getroffen! Ihr Partner und späterer Gatte, Marschall Lefebvre, spielte feurig und sah sehr gut aus; wir freuen uns, in Herrn Karl Milling eine neue Zugkraft für solche Rollen begreifen zu können. Vorzüglich wurde Napoleon — soweit das im Rahmen des Lustspiels möglich war — verkörpert von Herrn Hans Aug. Hertel. Die Maske war täuschend, besonders für den späteren Napoleon, der als Tyrann sich alles leisten konnte. Graf Neipperg, der später so Berücksichtigte, wird ihm als Edelmensch gegenübergestellt; ausgezeichnet war Herr Meyer-Bruhns in dieser Rolle. Auch die kleineren Rollen waren recht gut besetzt. Aus Raumangel ist es unzulässig, jeden Einzelnen aufzuführen. Nur noch besonders hervorzuheben wären Herr Fischer-Achten als Herzog von Otranto und Herr L. Lang als Tanzlehrer; beide boten Vorzügliches. — Eine andere Frage ist freilich die, ob in dieser Zeit der großen Schmach, die uns unsere Feinde antun, gerade die Figur unseres allgrößten Feindes förmlich verherrlicht vor unsern Augen dargestellt werden soll? Uns will es scheinen, daß für unser Vaterland nur Eines nützlich: Einigkeit und Selbstbesinnung! Dann wird auch für uns wieder der stolze Tag kommen, wo wir mit unserem eisernen Kanzler, mit Bismarck, sprechen dürfen: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt!“ L. Fischer-Reuß.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Familientag der Nachkommen Luthers in Erfurt.** Anlässlich der 400jährigen Wiederkehr des Hochzeitstags Martin Luthers ist wie in Wittenberg auch in Erfurt am 14. Juni eine Feier geplant, die ihre besondere Note dadurch erhält, daß die lebenden Nachkommen Luthers dazu eingeladen sind. Zwar gibt es direkte Nachkommen, die den Namen Luther führen, seit 1759 nicht mehr. Trotzdem gibt es echte Luthernachkommen, die nur nicht mehr den Namen Luther führen, heute noch hunderterte; es besteht der Plan, anlässlich der Feier in Erfurt einen Familientag der Nachkommen Luthers abzuhalten.

**General von Lüttich, der im Krieg als hervorragender Heerführer bekannt geworden ist und sich später am Kapp-Putsch beteiligt hat, ist dieser Tage, wie die „Germania“ meldet, vor einem Standesamt in Schlesien getraut worden. Der General steht im 70. Lebensjahr. Der Steckbrief des Oberreichsanwalts gegen ihn läuft noch.**

**Der ebenfalls am Kapp-Putsch beteiligt gewesene Hauptmann Pabst soll nach der „Germania“ beabsichtigen, sich freiwillig den Behörden zu stellen.**

**Medaillenverleihung in Preußen.** Die Verleihung der Rettungsmedaille soll in Preußen nach einem Beschluß der Regierung wieder aufgenommen werden.

**Die Bilder im Hause Hindenburgs.** Einige Blätter haben verbreitet, Reichspräsident von Hindenburg habe die

im Präsidentenhaus vorhandenen sogenannten „Kassischen“ Bilder entfernen und durch militärische Bilder ersetzen lassen. Wie dazu von amtlicher Seite gemeldet wird, ist die Nachricht eine böswillige Entstellung. Der Reichspräsident hat die „Kassischen“ Bilder alle hängen lassen, wo sie waren, nur 3 Bilder mit geschichtlichen Darstellungen sind auf seinen Wunsch neu aufgehängt worden. — Daß Hindenburg an den „Kassischen“ Nachheiten keine besonders große Freude hat, gereicht ihm nur zur Ehre.

**Ein neues Selbstbildnis Rembrandts entdeckt.** Der Kunsthändler Duveen in London erwarb ein in Yorkshire entdecktes Selbstbildnis Rembrandts aus dem Jahre 1655 für 50 000 Pfund.

**Eine rüstige Pilgerin.** Eine Frau aus Tetuan (Marokko) ist mit drei Kindern zu Fuß durch Spanien, Frankreich und Italien nach Rom gepilgert.

**Wassermangel in Berlin.** Im Westen Berlins, insbesondere in Charlottenburg herrscht seit Mittwoch infolge des trockenen Wetters großer Wassermangel. In den höher gelegenen Teilen der Stadt, sowie in den oberen Stockwerken hat die Wasserversorgung vollständig aufgehört.

**Das Vellheimer Fährhaus, wo am 31. März das große Pontonunglück der Reichswehr sich ereignete, ist vollständig abgebrannt.** Der ganze Hausrat des Fährmanns, der damals mehrere Soldaten rettete, ist in Flammen aufgegangen.

**Ballonexplosion.** In Koblenz explodierte ein Fesselballon des französischen Artillerieregiments infolge Unvorsichtigkeit beim Nachfüllen des Gases. Zwei Soldaten wurden getötet, drei schwer und vier leicht verletzt.

**Verkehrsunfall.** Donnerstag früh gegen 2 Uhr fuhr in Berlin eine Kraftdroschke in eine Arbeiterkolonne hinein, die eine Bodenentung in der Bismarckstraße befestigte. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Führer gibt an, daß die Bremse verlagert habe.

**Schwerer Automobilunfall.** Mittwoch abend fuhr ein Automobil aus Lobeda mit neun zu einer Familie gehörigen Personen auf der Landstraße von Roda gegen einen Baum. Die Ehefrau Else Knobloch aus Wajungen und der Versicherungsagent Sigel aus Jena wurden getötet. Der Kaufmann Hans Knobloch aus Jena wurde schwer, die übrigen Insassen leicht verletzt.

**Bei York (England) stürzte ein vollbesetzter Kraftomnibus über eine Brücke in die Tiefe.** Sieben Personen blieben tot, viele erlitten Verletzungen.

**Schweres Flugzeugunglück.** Das Flugzeug des regelmäßigen Flugdienstes Berlin-Dresden mußte am Mittwoch in der Nähe des Flugplatzes Dresden-Radix eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde dabei zertrümmert und der Führer Graf erlitt tödliche Verletzungen, zwei Fahrgäste aus Berlin wurden sehr schwer verletzt.

**Bei Bismar (Mecklenburg) wurde ein junger Mann namens Holz ermordet aufgefunden.** Die Berliner „Montagspost“ vermutet, daß Holz von Bäckischen ermordet worden sei, weil er als Spion und Verräter entlarvt worden sei.

**Der Drogist Bahre in Hannover, der in Gemeinschaft mit einem andern am dem Prokuristen Kraus im Dezember v. J. einen Raubmord verübt hatte, wurde zum Tod verurteilt.**

**Verbrechen.** In Kreuzberg an der Ahr vergewaltigte ein Mann ein junges Mädchen, dann erschlug er es und verbrannte die Leiche auf einem Strohhaufen.

**Beim Ausschweifen von Einmachgläsern ist in Berlin die Ehefrau des Beamten Zwint verbrannt.**

**Waldbrände größeren Umfangs werden wieder aus Pommern gemeldet.**

**Sondelunglück in Venedig.** Während eines heftigen Sturms kippten zwei Gondeln auf dem Großen Kanal, in denen sich deutsche Rompilger und ein englisches Ehepaar befanden, um, sobald die Insassen ins Wasser fielen. Alle konnten gerettet werden.

**Ausbreitung der Schlafkrankheit in England.** In den letzten Wochen haben sich die Fälle von Schlafkrankheit an der englischen Westküste wiederum bedeutend gemehrt. Auch aus Wales sind 14 neue Fälle gemeldet worden. Nach der amtlichen Feststellung kamen in England insgesamt 1407 Fälle zur Meldung, während die Zahl der Schlafkrankheitsfälle im Jahr 1918 nur 18 betrug. Auf 100 Erkrankungen kamen bisher 20 bis 30 Todesfälle.

**Witterungsumschlag in Amerika.** Die ungeheure Hitze an der Atlantischen Küste in den Vereinigten Staaten ist am Sonntag plötzlich einer starken Abkühlung gewichen. Der Wärmemesser sank um 11 bis 27 Grad Celsius, so daß man sich gegen die „Kälte“ schützen mußte. Der Hitze sollen 300 Personen zum Opfer gefallen sein. — Aus Bran (Colorado) wird gemeldet, daß ein furchtbarer Sturm 100 Gebäude vernichtet habe. 20 Personen seien in dem Gebiet ums Leben gekommen.

**Von der „Los Angeles“.** Das Luftschiff „Los Angeles“, das auf dem Flug nach Minnesota begriffen war, hatte über Cleveland am Sonntag einen Maschinendefekt, der es zur Rückkehr nach Lakehurst zwang.

**Ein schweres Aufonunglück ereignete sich Mittwoch abend bei Oberhain (Sachsen).** Beim Nehmen einer scharfen Kurve stürzte ein Auto um und begrub die Insassen unter sich. Ein Insasse war sofort tot. Der Chauffeur erlitt innere Verletzungen und Beinbrüche, die übrigen Mitfahrenden leichtere Verletzungen.

**Ein hübsches Scherzwort Wilhelms I.** Der alte Kaiser litt einmal an einer lästigen Magenverstimmung, und da er von Medizinern nichts hielt, docterte er selbst an seinem Leiden herum. Der Kammerherr v. Harub-Bomst empfahl dem alten Herrn das Mittel, das ihm persönlich im gleichen Fall am besten tue, nämlich eine Flasche seines selbstgekelterten Weins, der in der Böhmer Gegend (Bosen) wächst. Der Dichter Johannes Trojan nannte diesen Wein den „Strümpfstopfer“, da er die Löcher in den Strümpfen zusammenziehe. Auch für den Magen muß er gut sein, denn am nächsten Tage bedankte sich der Kaiser bei seinem Kammerherrn für den Rat und die Flasche „Schattenseite“. „Zuerst“ meinte der alte Herr lächelnd, „empfang ich eine gewisse Unruhe, dann ging es dreimal Bomst und seitdem ist nun alles wieder in Ordnung.“

**71 Häuser abgebrannt.** In Gölz-Banja (Tschecoslawei) brach in einem Kuhstall ein Brand aus, der bei heftigem Sturmwind in wenigen Stunden 71 Häuser in Asche legte. Mehrere Personen erlitten bei den Rettungsarbeiten Verletzungen.

**Schiffsuntergang.** Auf der Höhe von Corunna stieß ein schwedischer Dampfer mit einem englischen zusammen. Das schwedische Schiff ging sofort unter.

**Frisches, gutes Wasser für das Vieh.** Frisches, gutes Wasser ist für das Vieh von ganz besonderer Bedeutung. Es wirkt sehr anregend auf die Verdauung. Daher soll auch das Rindvieh neben der warmen Tränke genügend frisches Wasser erhalten. Kann das Vieh an einem klaren Bach oder an einer klaren Tränke verpflegt werden, so ist es gut, aber niemals soll es an Pfützen, stehenden Dorfteichen usw. trinken. Gar manche Krankheit wird durch solch ekelerregendes Wasser vermittelte, und wenn ansteckende Krankheiten in einem Viehstand ausbrechen, so kann ein ganzes Dorf verfeuchtet werden, ehe man es weiß. Wo Leitungswasser, ist dieses für die Tiere sehr zu empfehlen, und manche Landwirte haben die Einrichtung getroffen, das Wasser direkt den Stalltieren zuzufießen zu lassen.

## Handelsnachrichten

**Dollarkurs Berlin, 11. Juni 4.20.**

**Dollarhochscheine 92.75.**

**Kriegsanleihe 0.337.**

**Franz. Franken 99.70 zu 1 Pf. St., 20.50 zu 1 Dollar.**

**Der Goldbestand der Reichsbank betrug am 6. Juni 1015,8 Millionen Mark; der gesamte Zahlungsmittelumsatz einschließlich der Privatbanknoten und Scheidemünzen betrug 4523 Mill. Mk., davon 2488,1 Mill. Mk. Reichsbanknoten und 1419,8 Mill. Mk. Rentenbanknoten.**

**Reichsbankdiskont 9, Lombard 11, Privatdiskont 8 v. H.**

**Die Schwierigkeiten der Firma Stinnes.** Die Schiffreedereien der Firma Stinnes sollen durch die Einschränkungen der Stinneswerke nicht berührt werden, da sie sich sehr gut entwickelt haben.

**Betriebsbeschränkung.** Die Zeche General Wumenthal in Recklinghausen hat wegen der Unverkäuflichkeit der Kohlen 160 Arbeiter entlassen müssen. Auf 2. Juli werden weitere 850 Beamte und Arbeiter entlassen.

**Betriebsbeschränkung in der amerikanischen Baumwollindustrie.** An der einwöchigen Betriebsbeschränkung in der Baumwollindustrie der Südstaaten der Vereinigten Staaten sind nach dem „Konfessionär“ 7 1/2 Millionen Spindeln beteiligt.

**Amerika-Anleihe an Frankreich.** An der New Yorker Börse wurde davon gesprochen, daß Frankreich demnächst eine Anleihe von 100 bis 300 Millionen Dollar erhalten solle. In Bankkreisen glaube man allerdings, daß davon nicht die Rede sein könne, solange die französischen Staatsfinanzen nicht geordnet und die Schulden an Amerika nicht geregelt seien.

**Stuttgarter Börse, 11. Juni.** In Nachwirkung der gestrigen Fläne lagen heute auf dem Kassamarkt zahlreiche Verkaufsaufträge vor, die bei sinkenden Preisen Erzielung gefunden haben. Auf dem Schwankungsmarkt zeigte sich von Seiten der Kasse eher Nachfrage; die Kurse haben dort Erhöhungen gegen gestern aufzuweisen. Im allgemeinen ist die Stimmung besser gewesen und die Lage wurde beruhigter eingeschätzt. Auf dem Markt der festverzinslichen Werte lagen Vorkriegs-Pfandbriefe und Renten schwächer. 4 v. H. alte Württemberger 0,4 gegen 0,55, 5 v. H. Reichsanleihe 0,55.

**Stuttgarter, 11. Juni.** Landesproduktionsbörse. Die Stimmung am Getreidemarkt ist etwas ruhiger geworden. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 21.50 bis 25.50 (am 8. Juni 21.50 bis 25.50), Sommergerste 22 bis 25 (am 8. Juni 21 bis 25.50 (am 8. Juni), Hafer 16 bis 21.50 (am 8. Juni), Weizenmehl 41 bis 42 (am 8. Juni), Brotmehl 35 bis 36 (am 8. Juni), Kleie 12.50 bis 13.25 (12.75 bis 13.50), Bienenheu 6 bis 7, Kleeheu 7 bis 8, drahtgepreßtes Stroh 4.50 bis 5 (am 8. Juni).

**Berliner Getreidepreise, 11. Juni.** Weizen märk. 26.70—27, Roggen 21.60—22.10, Wintergerste 20—21.50, Sommergerste 22.00 bis 24.20, Hafer 23.70—24.50, Weizenmehl 34—36.50, Roggenmehl 29.50—31.75, Weizenkleie 13.80, Roggenkleie 14.20.

**Berliner Butterpreise, 1. Sorte 1.57, 2. Sorte 1.40, abfallend 1.20 d. Pf. Großpreise.**

**Nürnberg Hopfenmarkt.** Markthopfen 250—365, Hallertauer bis 375, Württemberger 250—300. Steigende Nachfrage.

**Stuttgarter Edelmetallpreise.** Platin 15.50 Ghd., 14.80 Brief d. Gr., Feingold 2.82 bzw. 2.83, Feinkornsilber 34.50 bzw. 95.50 d. Kg., Silber in Barren 1000 fein 93.50—94.50.

**Berliner Edelmetalle, 11. Juni.** Elektrolyt handelsüb. 107, 118, Liegel unverzinst Schwerkupfer 108, 113, handelsüb. Rotkupf 95, 100, handelsüb. Rotkupf 82, 87, rein neu Messingabfälle 91, 96, Schwermessing handelsüb. 80, 84, Messingdrahtabfälle handelsüb. 78, 82, altes Weißblei 53, 56, Altzinn handelsüb. 44, 46, Aluminiumblechabfälle 186, 190.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt.** Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 20 Ochsen, 119 Bullen, 160 Jungbullen, 164 Jungrinder, 32 Röhre, 416 Kälber, 1145 Schweine, 21 Schafe, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 50 Jungbullen, 34 Jungrinder und 450 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Heberstand, Kälber beledi. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: ausgewählte Tiere	51—60	Röhre: feine Röhre u. beste Saugfüßer	88—90
vollständige Tiere	43—50	mittlere Röhre und gute Saugfüßer	81—86
schlechte Tiere	38—42	geringe Röhre	70—77
Bullen: ausgewählte Tiere	52—55	Schafe: Wollschamer u. lang. Hämmel	—
vollständige Tiere	44—58	Widder: mit Kopf geschlachtet	80
schlechte Tiere	38—42	vollständige Schafschaf mit Kopf geschlachtet	—
Jungrinder: ausgew. Rinder	60—64	Schweine: vollst. Schweine von 200—240 Pfd.	74—76
vollständige Rinder	50—58	do. von 180—200 Pfd.	72—74
schlechte Rinder	39—46	do. fleisch. v. 120—160 Pfd.	69—72
gering gewählte Rinder	33—43	do. unter 120 Pfd.	54—64
Alte: ausgewählte Kühe	13—43		
vollständige Kühe	20—30		
schlechte Kühe	14—19		

**Schweinepreise.** Ergänzungen: Läufer 45—50. — Oberhainheim: Milchschweine 28—38. — Waldsee: Milchschweine 32.50—40. d. St.

**Fruchtpreise.** Leutkirch: Weizen 13, Gerste 10—12, Haber 12—12.50. — Waldsee: Haber 9.80—10.40 d. St.

**Rebenstand Anfang Juni.** In Württemberg: Neckarreis 2,5, Schwarzwaldreis 3,5, Jagtreis 2,5, Donaureis 2,9, Baden: Kreis Konstanz 2,7, Freiburg 2,2, Karlsruhe 2,2, Mannheim 1,9 (1 = sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering).

## Devisenkurse in Reichsmark

Berlin	10. Juni		11. Juni	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland	100 Gold	168,59	169,01	168,59
Belgien	100 Fr.	20,39	20,45	20,25
Österreich	100 Kr.	70,51	70,69	70,76
Dänemark	100 Kr.	78,95	79,15	79,18
Schweden	100 Kr.	112,28	112,56	112,26
Italien	100 Lira	16,65	16,69	16,635
London	1 Pf. Sterl.	20,39	20,442	20,389
Newyork	1 Dollar	4,195	4,205	4,195
Paris	100 Fr.	20,625	20,685	20,455
Schweiz	100 Fr.	81,42	81,62	81,455
Spanien	100 Pefeta	61,37	61,53	61,32
D.-Osterr.	100 Schill.	59,057	59,197	59,057
Prag	100 Kr.	12,431	12,471	12,425
Ungarn	100 000 Kr.	5,895	5,915	5,895
Litauen	1 Pefo	1,677	1,681	1,677
Tokio	1 Yen	1,71	1,714	1,688
Danzig	100 D. Guld	80,87	81,07	80,87

## Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer-Vorauszahlung, sowie Gebäudeentlastungssteuer für den Monat Juni 1925.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für Juni sind vorläufig in gleicher Weise und auf gleicher Grundlage wie bisher zu leisten.

Die Steuern werden am Montag, den 15. Juni 1925, von vormitt. 8—12 Uhr u. nachmitt. von 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Die ausgegebenen Steuerzettel, sowie die Quittungen über die an das Finanzamt bezahlte Einkommensteuer sind bei der Zahlung mitzubringen.

Für rückständige Steuern werden Verzugszuschläge berechnet.

Die verfallenen Grund-, Gebäude-, Entlastungssteuern pro 1924, sowie Wasserzins und Feuerwehrausgabe pro 1923 und 1924 sind im Laufe dieses Monats an die Stadtpflege zu entrichten, andernfalls gegen die weiterhin säumigen Steuerschuldner das Zwangsvollstreckungsverfahren ohne weitere Aufforderung eingeleitet und durchgeführt werden mußte.

Stadtschultheißenamt.

## Fahrnis-Versteigerung.

Am Samstag den 13. Juni 1925 kommen im Hause der verstorbenen Frau Sofie Seifert, Straubenberg, folgende Gegenstände zum Verkauf:

Bettladen, Betten, Tische, Stühle, 1 Plüschsofa, 2 Fauteuil, 1 eich. Büfett, Maschinen für Wäschereibetrieb: 1 Centrifugalmaschine, 1 Waschtisch, 1 Bügelofen, Gasherd, Bügelmaschine, Bügeleisen; ferner 3 Lederkoffer, Küchengerät, Schmucksachen, sowie allerlei Hausrat.

Beginn der Versteigerung 1/2 2 Uhr. Liebhaber sind eingeladen.

## Deutschnationale Volkspartei

(D. N. P.)

### Ausschuß-Sitzung

am Samstag, den 13. Juni 1925, abends 8 1/2 Uhr im Café Lindenberger.

Wegen wichtiger Beschlußfassung ist vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorsitzende:  
J. A. Finckh.

Sin unter

# Nr. 210

an das Telefonnetz angeschlossen.

Treiber,  
Wasch- u. Bügelgeschäft  
(Villa Edelweiß.)

Fernsprechanruf  
Villa Krauß

# Nr. 229.



Das Rennen

macht...

## Kawalier Extra

Warum? Wegen der Qualität!  
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder

UNION-AUCSBURG

Empfehle mein großes Lager

in

# Fahrrädern

der Marken

Diamant, N. S. U., Adler,

sowie

# Pfaff-Nähmaschinen

bei bequemer Teilzahlung.

Karl Tubach jr.,  
Enzthalstraße 4.

Wildbad, den 11. Juni 1925.

## Danksagung.

Für die große, aufrichtige Teilnahme, welche wir beim Heimgang meiner lb. Frau, unserer treubesorgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Emilie Eitel, geb. Stegmaier,** entgegennehmen durften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Besonders danken wir unserem Hochw. Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte am Grabe und dem schweren Krankenlager, unseren ehrw. barmherzigen Schwestern für die liebevolle, aufopfernde Pflege, den werten Schulkameraden und -Kamerädinnen für die Grabtragung und Begleitung, den Mitgl. des Liederkranzes für den schönen Gesang, den Mitgl. des Radf.-Vereins für die zahlreiche Beteiligung und Kranzwidmung, den Mitgl. des kath. Kirchenchors für die aufrichtige Teilnahme und Gesang beim Gottesdienst, sowie für die unerwartet großen Blumen-spenden. Aber ganz besonders auch Aller, welche meiner lb. Frau und mir so hilfreich zur Seite gestanden sind während ihrem schweren, langen Krankenlager und ihr so viel Liebe erwiesen haben, werden wir immer dankbar gedenken.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Josef Eitel, mit Kindern.**

## Auto-Vermietung

lg. Kirchlechner, Wildbad, Tel. 114

Geschlossene und offene

6 **Sitzer-Touren-Wagen,**  
offene **Gesellschafts-Wagen**  
9 und 19 **Sitzer mit Luftbereifung.**

## Auto-Garagen

für 15 Fahrzeuge, mit besteiningerichteter

## Reparatur-Werkstätte

**Benzinapfstelle - Oele - Ersatzteile**  
**Bereifung.**

Reichhaltiges Lager in

**Fahrrädern und Nähmaschinen**  
bester Marken, nebst Zubehör.

## Linden-Lichtspiele

Donnerstag bis einschließlich Samstag  
jeweils nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr

Der große Spionagefall

Der Totengräber  
eines Kaiserreiches

(Generalstabschef-  
Oberst Alfred Heß)



FILMHAUS BRUCKMANN u. CO. AG

Nach authentischem Material aus dem Archive des ehemaligen k. und k. Kriegsministeriums in Wien.

„Harry ist liebeskrank“  
Grotteske in 2 Akten.

Bei kühler Witterung ist der Kino geheizt.  
Nach Schluß der Abend-Vorstellung verkehrt noch ein  
Bergbahn-Wagen.

Preise der Plätze: Loge (Klubsessel) 1.60,  
1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 70 Pfg.

## Liederkranz Wildbad.

Der Liederkranz beteiligt sich am Sonntag den 14. Juni am

### Sängerfest in Liebenzell,

wozu unsere Ehren- und passiven Mitglieder eingeladen werden.

Abfahrt Wildbad 9.20 Uhr.

Ankunft Liebenzell 10.36 Uhr.

Fahrtpreis Sonntagskarten Mk. 2.— Treffpunkt Liebenzell bei Oskar Bott zum „Adler“.

Der Vorstand.



## Fußballverein Wildbad

Vereinigter Fußball- und Sportverein

Am Sonntag, den 14. Juni 1925  
findet hier die diesjährige ordentliche

## Gau-Versammlung des Enz-Pfinzgau vom Süddeutschen Fußball-Verband

im Vereinslokal „Alte Linde“ statt und wird  
hiermit zum Besuch der Veranstaltung freundlich  
eingeladen.

DER AUSSCHUSS.

### Programm:

Ab 8 Uhr: Empfang der auswärtigen Vertreter, anschließend  
Früh-Konzert.

10 Uhr vormittags: Beginn der Tagung.

1/2 2 Uhr nachmittags:

### Wett-Spiel

II. Mannschaft gegen Ersingen II. Mannschaft

3 Uhr nachmittags:

I. Mannschaft gegen Ersingen I. Mannschaft  
(A-Klasse)

1/2 7 Uhr abends:

### Gemütliches Beisammensein mit Tanz

Die Geschäftsstelle des

## Wach- und Schließ-Instituts

befindet sich:

## Wildbad, Wilhelmstraße 84 II.

Das Institut empfiehlt sich zur periodischen und separaten  
Bewachung von Objekten jeglicher Art, auch unbewohnter  
Häuser und Wohnungen. — Die Wachbeamten sind für  
diesen Beruf vorgebildet; ihre Einstellung geschieht nur  
mit Genehmigung des Stadtschultheißenamtes.  
Prospekte mit Tarif stehen zur Verfügung und werden  
auf Wunsch ins Haus gebracht.

Von heute ab habe ich die Fernsprechnummer

# 219

und können Gespräche getätigt werden.

Johannes Baude,  
Buch- u. Kunsthandlung,  
Graf Eberhardsbau am Kurplatz.



Heute abend 8 1/2 Uhr  
letzte Chorprobe

für das Sängerefest in Liebenzell  
Punkt 8 Uhr heute abend  
haben sämtliche Sänger im  
Lokal zu erscheinen, wegen  
Regelung der Autofahrt nach  
Liebenzell.

Der Vorstand.

## Frische Isny-Butter

eingetroffen

Das feinste was es gibt

# 1.90

Pfund Mark

Karoline Bender & Söhne  
NB. Hotels und Pensionen  
erhalten bei uns Wieder-  
verkaufspreise.

## Landes-Kurtheater.

Direktion Steng-Krauß.  
Freitag, den 12. Juni  
Die heilige Johanna.  
Anfang halb 8 Uhr.

## Älteres Mädchen

das gute Zeugnisse hat, wird  
für sofort oder später in  
Jahresstellung gesucht.  
Wo, sagt die Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

## Ehemalige 126 er.

Auf Samstag abend 8 Uhr  
werden sämtliche Kameraden  
bezüglich einer Bereinigung  
zu einer

### Besprechung

in die „Bahnhofschenke“ ein-  
geladen.

Mehrere Ächter.



Radfahrer-  
Verein  
„Schwarzwald“  
Wildbad.

Samstag abend von  
8—9 Uhr

## Reigenfahren

für Damen und Jünglinge,  
von 9 Uhr ab für 1. u. 2.  
Mannschaft.

Der Vorstand.

